Lambsdorffs Koalitions-Kantate in C-DUr

Autor(en): **Karpe, Gerd**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 49

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-620298

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

rasch den Parkplatz erneuert, die Bürgersteige gepflastert, eine Bushaltestelle neu aufgestellt und eine renovierte Kirchturmuhr in Gang gesetzt; und die geschäftstüchtige Betreiberin eines Töpfer-Cafés hat auf ihre Töpfe den Rat gemalt: «Trinkt das Bier vom Kahlbutz-Tresen, und Ihr werdet nie verwesen.»

Die Aussicht auf den grossen Geschäftsrummel lässt nicht nur das Bier gären, sondern die Begehrlichkeiten. Da wird auch deutscher Ordnungssinn in den grossen Bottich der Raffgier eingerührt. Es ist der alte Streit um das Besitzrecht an der Mumie. Die Kirche reklamiert sie für sich, der Bürgermeister von Neustadt (Kampehl ist ein Ortsteil) will den profitablen Knochenkarl im Souvenir-Shop ausstellen. Das Geld, die jährlichen 140 000 Mark, kann die Stadtkasse gut gebrauchen. So wird aus einem braven ostdeutschen Neudemokraten ein Peppone, der dem örtlichen Don Camillo ein Schnippchen schlagen will.

Ein nächtlicher Coup war geplant, die Stadträte aus den Betten geholt, um den Knochenkarl aus der Kirche zu holen. Im letzten Augenblick wurde die Nacht-und-Nebel-Aktion abgeblasen, als die Kunde eintraf, der Knochenkarl könnte die Umbettung nicht überstehen. Ein zerfallener Knochenmann ist dem Markt überhaupt nichts wert. Die 140 000 Märker wären dann ganz futsch.

Vielleicht hätte der ostdeutsche Bürgermeister-Peppone (mit richtigem Namen Edmund Bublitz) mehr Glück mit dem Entwurf eines T-Shirts, das die Aufschrift trüge: ICH BIN DER KNOCHENKARL, SCHENK MIR EINE NACHT, und dem Song: «In der ersten Nacht bin ich auf Wacht, wenn das nicht klappt, wär' doch gelacht.»

Man müsste es versuchen. Der Markt hat schon Irreres prämiert.

Lambsdorffs Koalitions-Kantate in C-DUr

VON GERD KARPE

«Herr von Godeshausen, wie zu hören ist, hatten Sie in diesen Wochen mit den Vorbereitungen des Festkonzerts in der Bonner Beethoven-Halle alle Hände voll zu tun. Was steht auf dem Programm?»

«Es handelt sich um einen musikalischen Bilderbogen. Die Komponisten und Interpreten kommen ausschliesslich aus den Reihen der politischen Prominenz. Es ist gewissermassen ein künstlerisches Geschenk der Gewählten an ihre Wähler.»

«Würden Sie so freundlich sein, Herr von Godeshausen, der Öffentlichkeit Einblick in die Veranstaltung zu gewähren, indem Sie ein paar Programmpunkte nennen?»

«Mit Vergnügen. Zur Eröffnung der Gala dirigiert der Kanzler das Regierungs-Rondo, ein erlesenes Kabinettstück. Hans-Dietrich Genscher spielt die erste Geige. Sehr beeindruckend ist Schwarz-Schilling als Solist.»

«Was ist von ihm zu hören?»

«Er bläst die Privatisierungs-Paraphrasen auf dem Posthorn.»

«Wie geht es weiter?»

«Graf Lambsdorff glänzt mit der Koalitions-Kantate in C-DUr.»

«Wer schliesst sich an?»

«Theo Waigel trägt mit dem Brustton der Überzeugung Kostproben aus dem Liederzyklus ‹Du, mein teures Vaterland› vor. Am Flügel begleitet ihn Oskar Lafontaine. Anschliessend tanzen die beiden den Milliarden-Mambo.»

«Echt stark!»

«Es folgt der grosse Auftritt von Jürgen Möllemann. Er singt die Subventions-Abbau-Arie und tanzt mit Bravour den Kohle-Kasatschok.»

«Unheimlich ätzend!»

«Rita Süssmuth reisst das Bonner Publikum mit ihrem Chanson zu Beifallsstürmen hin.»

«Was singt sie?»

«Die am Rhein so beliebte Melodie ‹Ich hab' noch keinen Koffer in Berlin›.»

«Ist Gerhard Stoltenberg auch mit von der Partie?»

«Aber gewiss. Was wäre das Festkonzert ohne seine Brillanz am Flügel. Hingerissen lauschen die Zuhörer seinen zu Herzen gehenden Hardt-Höhe-Phantasien vom verlorenen Feindbild.»

«Klasse!»

«Danach bläst Solist Krause die unvergänglichen Stau-Impressionen und tanzt anschliessend die Promille-Polka.»

«Einfach umwerfend.»

«Stargast des Abends ist B. B.!»

«Wie? Brigitte Bardot?»

«Nein, Birgit Breuel. Sie legt mit ihrem Berliner Ensemble den Treuhand-Tango auf die Bretter und rührt zu Tränen mit dem Abwicklungs-Blues. Als Zugabe gibt es den Warteschleifen-Bolero.»

«Einsame Spitze!»

«Manfred Stolpe überzeugt mit seinem dramatischen Gesangsvortrag der ‹Brandenburger Elegien›! Kurt Biedenkopf bringt einen Hauch von italienischem Belcanto über die Rampe mit seinem stimmungsvollen Stück ‹Mein Elbflorenz, das lob' ich mir!›.»

«Nicht zu glauben.»

«Dann tritt der Kiechle-Chor mit den Landvolk-Singers auf. Er bringt diesmal das Herz-Schmerz-Lied ‹Brüssel, du Stadt meiner schlaflosen Nächte!›. Wie geschmiert geht dem Chor hinterher die Butterberg-Tarantella über die Lippen.»

«Wirklich ein vielseitiges Programm, Herr von Godeshausen.»

«Das ist noch nicht alles. Nach Irmgard Schwaetzers Ballade vom sozialen Wohnungsbau stösst Eberhard Diepgen in die Berliner Olympia-Fanfare.»

«Affengeil!»

«Volker Rühe intoniert mit den Wasserwerk-Bläsern den flotten Einheits-Marsch. Gregor Gysis Truppe stellt die Querpfeifer.»

«Das darf nicht wahr sein!»

«Björn Engholm erscheint mit Lotsenmütze auf der Bühne und singt das mitreissende Schunkellied von der frischen Brise. Auf dem Akkordeon wird er begleitet vom Ensemble-Mitglied Voscherau. Natürlich gibt auch der Vogel-Nachfolger sein Debüt. Hans-Ulrich Klose zieht alle Register seines Könnens in der berühmten Opern-Arie ‹Schaut her, ich bin's!›.»

«Eine Wucht!»

«Last, not least tritt Publikumsliebling Norbert Blüm auf. Der Blüm-Boogie ist eine feste Grösse im Programm. Dann greift Norbi in die Oldie-Kiste und lässt bei der Renten-Rumba und dem Krankenkassen-Krakowiak die Herzen höher schlagen.»

«Echt irre!»

«Zum Finale versammelt sich der Bonner Parlamentarier-Chor auf der Bühne. Er bringt ein rheinisch-fröhliches Gesangsstück mit dem umwerfenden Refrain: ‹Lasst es von den Höhen klingen, Sitzungsgelder müssen stimmen!›.»

«Herr von Godeshausen, mir fehlen die Worte. Ich sage nur eins: *Wahnsinn!!*»